

Journées de la coopération en Grande Région Kooperationstage in der Großregion



18-19.09.2025

Hôtel de Ville, Esch-sur-Alzette

Europa Expérience, Luxembourg



2. Kooperationstage in der Großregion: Auf dem Weg zu einem geeinteren und integrativeren Europa durch grenzüberschreitende Kooperation (vorläufiges Programm)

Die Kooperationstage in der Großregion 2025 bringen zwei Tage lang Akteure aus der Praxis, Experten und politische Entscheidungsträger zusammen, um sich über die Zukunft der europäischen Kohäsionspolitik und die zentrale Rolle der Grenzregionen auszutauschen. Mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und direkten Gesprächen bietet diese Veranstaltung eine einzigartige Gelegenheit, Ideen und Erfahrungen auszutauschen und die Verbindungen zwischen den Grenzregionen und ihren Akteuren zu stärken.

Die Kooperationstage sollen weit mehr als nur ein Treffen sein, sondern einen Austausch darüber ermöglichen, wie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit kohärenter, sichtbarer und in der Praxis den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger und Regionen nachkommen kann.

Donnerstag, 18. September 2025 – Das Interreg-Programm in Aktion: ein Hebel für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Seit 35 Jahren arbeitet das Interreg-Programm daran, Gebiete einander näher zu bringen, Grenzen zu überwinden und gemeinsame Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu finden.

Anlässlich dieses Jubiläums werden am ersten Tag die konkreten Auswirkungen von Interreg, in der Großregion und darüber hinaus, im Vordergrund stehen. Auf dem Programm: dynamische Präsentationen, ein fruchtbarer Austausch zwischen verschiedenen Interreg-Programmen und eine einzigartige Gelegenheit zum Networking

Ort: Rathaus von Esch-sur-Alzette, Salle du Conseil

Sprachen: Französisch und Deutsch (mit Simultanverdolmetschung)

Ablauf | Programm

Moderation am Nachmittag: Dan Codello

13.00 Uhr **Begrüßung**

13.15 Uhr **Offizielle Eröffnung**

- **Christian Weis**, Bürgermeister von Esch-sur-Alzette
- **Marie-Josée Vidal**, Generalkoordinatorin im Ministerium für Wohnungsbau und Raumentwicklung des Großherzogtums Luxemburg

13.30 Uhr **Keynote – 35 Jahre Interreg – Brücken schlagen in Europa: Erfolge, Herausforderungen und Perspektiven**

Mit Tausenden von Projekten zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gestaltet Interreg seit 35 Jahren ein stärker vernetztes und solidarisches Europa. Dieser Beitrag geht auf die wichtigsten Erfolge von Interreg in Bereichen wie grenzüberschreitende Mobilität, territoriale Innovation, nachhaltige Entwicklung und Verbesserung der öffentlichen Dienstleistungen ein. Künftige Herausforderungen für die territoriale Zusammenarbeit werden beleuchtet: ökologischer Wandel, Digitalisierung, Attraktivität des ländlichen Raums und der Grenzregionen, aber auch zunehmende geopolitische Spannungen und die Notwendigkeit einer erhöhten Resilienz.

Dieser einleitende Vortrag wird auch Teil der umfassenderen Überlegungen zur Zukunft der Kohäsionspolitik sein. Vor diesem Hintergrund werden die wichtigsten Erkenntnisse des unabhängigen Berichts beleuchtet, der von Professor Andrés Rodríguez-Pose koordiniert und von der ehemaligen EU-Kommissarin Elisa Ferreira in Auftrag gegeben wurde. Der Bericht plädiert für eine erneuerte Kohäsionspolitik, die flexibler, strategischer und besser auf die Transformationsprozesse in der EU eingestellt ist und in der die territoriale Zusammenarbeit eine stärkere Rolle spielen würde.

Referent: Jean-Pierre Halkin, DG REGIO (*tbc*)

14.00 Uhr **Kaffeepause und Geburtstagskuchen zum 35-jährigen Jubiläum von Interreg – Gruppenfoto**

14.30 Uhr **Podiumsdiskussion: „Die Interreg-Programme in Aktion: Brücken bauen über Grenzen hinweg“**

Die Interreg-Programme sind wichtige Instrumente der Europäischen territorialen Zusammenarbeit. Sie fördern die Integration von Grenzregionen durch die Überwindung von geografischen, politischen und wirtschaftlichen Hemmnissen. Diese Programme ermöglichen es, Ressourcen zu bündeln, Innovationen voranzutreiben und eine nachhaltige und ausgewogene Entwicklung auf grenzüberschreitender Ebene zu fördern.

Bei dieser Podiumsdiskussion wird untersucht, wie die verschiedenen Interreg-Programme mit ihren spezifischen Prioritäten und laufenden Projekten Synergien zwischen den Akteuren der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit schaffen. Die Gäste werden sich darüber austauschen, wie diese Programme mit den aktuellen Herausforderungen wie dem ökologischen Wandel, territorialen Innovation und sozialem Zusammenhalt umgehen.

Die Diskussionen werden beleuchten, wie diese Programme dazu beitragen, Brücken über Grenzen hinweg zu bauen, und zwar nicht nur in Bezug auf Infrastruktur und

Dienstleistungen, sondern auch in Bezug auf gemeinsame Governance und sozialen Zusammenhalt.

Gäste:

- Interreg Grande Région (FR-DE-LU-BE) : **Christiane Fortuin**, Direktorin
- Interreg Rhin Supérieur (FR-DE-CH): **Janosch Nieden**, Programmleiter
- Interreg Meuse-Rhin (NL-BE-DE) : **Nermin Dizdarević**, Programmkoordinator

16.00 Uhr Ende und Fahrt nach Belval

Zug oder Bus vom Bahnhof Esch-sur-Alzette

16.30 Uhr Besichtigung mit Führung (Option bei der Anmeldung)

- Besichtigung der Hochöfen
- Besuch der Cité des Sciences

18.30 Uhr Aperitif und Abschluss

Ort: Saal AGORA
Get-together im Umfeld der Hochöfen

19.30 Uhr Abend zur freien Verfügung

Freitag, 19. September – Die Zukunft der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Europa: Perspektiven und Herausforderungen für die Kohäsionspolitik

Der zweite Tag ist in zwei Schwerpunkte gegliedert. Am Vormittag finden interaktive Workshops statt, die Raum für den Austausch zu zentralen Zukunftsthemen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bieten – darunter Governance, grenzüberschreitende Raumb Beobachtung, Bürgerschaft und Innovation für ein nachhaltigeres Europa. Am Nachmittag steht eine Podiumsdiskussion zu den Zukunftsperspektiven der Kohäsionspolitik im Mittelpunkt, die den Tag mit einer strategischen Debatte abschließt.

Ort: Europe Expérience, Bâtiment Konrad Adenauer, 17 avenue JF Kennedy, 1855 Luxemburg

Sprachen: Französisch und Deutsch (mit Simultanverdolmetschung)

Ablauf | Programm

10.00 Uhr Zugang zum Gebäude, Empfang und Kaffee, Einteilung in die Workshop-Gruppen

10.30 Uhr Parallele Workshops – erste Runde: Governance und Instrumente im Dienste der Grenzregionen

Workshop 1 – Salle polyvalente (Raum 00N100SR) – Grenzüberschreitende Raumb Beobachtung: Instrumente, Herausforderungen und die Rolle der Grenzregionen (vorläufiger Titel)

These:

In diesem Workshop werden Instrumente und Herausforderungen der grenzüberschreitenden Raumb Beobachtung beleuchtet, die für die Entscheidungsfindung und die Begleitung von Kooperationsprojekten von entscheidender Bedeutung sind. Verwendete Methoden und Werkzeuge, wie z. B. geografische Informationssysteme (GIS) und gemeinsam genutzte Datenbanken werden vorgestellt. Der Workshop bietet die Möglichkeit, sich über bewährte Verfahren sowie über die zentrale Rolle von Grenzregionen für eine bessere Datenerhebung und deren direkte Auswirkungen auf die Wirksamkeit der öffentlichen Politik auf europäischer Ebene auszutauschen.

Besondere Aufmerksamkeit wird auch dem Bedarf an Ausbildung, Begleitung und Kapazitätsaufbau der Akteure der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gewidmet, damit die Instrumente der Raumb Beobachtung besser genutzt werden und die Ebene der Governance umfassend besser informiert ist.

Moderation: Thierry Hengen-Bamdad Goudarzi, GIS-GR/ Marie Feunten-Schmidt, IBA-OIE

Workshop 2 – Salle de réunion (Raum 00N200SR) – Die Governance an die Gebiete anpassen: Welche Modelle bieten sich für grenzüberschreitende Gebiete an?

These:

Die Grenzregionen in Europa sind vielfältig. Deshalb ist die Anerkennung der territorialen Besonderheiten von Grenzgebieten eine echte Herausforderung, und die einzelnen Gebiete finden Lösungen, die ihren Gegebenheiten und Bedürfnissen entsprechen. Beispielsweise hat das Interreg-Programm Großregion die Option wahrgenommen, funktionale Räume einzurichten, ein Instrument für die Belebung der örtlichen Zusammenarbeit. Zwar haben

die wirtschaftlichen, institutionellen und sektoralen Instrumente Fortschritte ermöglicht, doch ist die Governance in diesen Gebieten noch immer zu fragmentiert und nicht ausreichend an die örtlichen Gegebenheiten angepasst. Gemeinsam mit Akteuren aus der Praxis wird in diesem Workshop untersucht, wie flexiblere und lokal verankerte Governance-Mechanismen aufgebaut werden können, die in der Lage sind, sich an geografische, verwaltungstechnische und kulturelle Besonderheiten anzupassen, damit diese Gebiete zu Laboren für ein stärker integriertes und bürgernäheres Europa werden.

Moderation: Estelle Evrard, Universität Luxemburg / **Anne Thévenet**, EuroInstitut

11.30 Uhr **Workshop-Wechsel (evtl. Raumwechsel)**

11.45 Uhr **Parallele Workshops – zweite Runde: Der Beitrag der Grenzregionen zu den strategische Prioritäten der Europäischen Kommission**

Workshop 3 – Salle polyvalente (Raum 00N100SR) – Grenzregionen im Wandel: Innovationen für ein nachhaltiges Europa?

These:

Was wäre, wenn die Grenzregionen dank ihrer lokalen Verankerung und ihrer Kooperationserfahrung im Alltag, zu Katalysatoren für einen nachhaltigeren und integrativeren europäischen Wohlstand würden?

In diesem Workshop soll untersucht werden, wie grenzüberschreitende Projekte konkret zu den Prioritäten der Europäischen Kommission 2024-2029 beitragen: nachhaltige Entwicklung, Ernährungssicherheit, Management natürlicher Ressourcen oder auch Raumplanung. Ein Schwerpunkt wird auf der zentralen Rolle der Grenzregionen bei der Umsetzung von stark lokal verankerten politischen Maßnahmen der öffentlichen Hand im Zusammenhang mit den großen europäischen Zielen wie dem Green Deal, der Resilienz der Gebiete oder der Verbesserung der Lebensqualität liegen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, ihre Erfahrungen auszutauschen, über Leuchtturmprojekte zu berichten und sich über relevante Ansätze auszutauschen, die in funktionalen Räumen oder anderen Kooperationsformen umgesetzt werden und im Zusammenhang mit der nachhaltigen Landwirtschaft, der Energiewende, dem Erhalt der Biodiversität oder der Kreislaufwirtschaft stehen.

Moderation: Dorothée Habay-Lê, EVTZ Alzette Belval und Projekte der funktionalen Räume (ATTRACT-AB, URBAFLOW, ACTE, ABURCO)

Workshop 4 – Salle de réunion (Raum 00N200SR) - Wie soll Europa für die Bürgerinnen und Bürger in einer Grenzregion im Alltag aussehen?

These:

In den Grenzregionen erleben die Menschen Europa ganz konkret, oft ohne sich dessen voll bewusst zu sein. Tägliches Pendeln für Arbeit oder Studium, Zugang zu Gesundheits- oder Freizeitangeboten auf beiden Seiten der Grenze oder durch Interreg geförderte Projekte: Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit beeinflusst ihren Alltag weitaus mehr, als sie denken. Dennoch ist das Zugehörigkeitsgefühl zur Europäischen Union fragil und die EU-Institutionen scheinen oftmals weit entfernt.

Dieser Workshop bietet die Gelegenheit zu hinterfragen, wie das Zugehörigkeitsgefühl von Menschen aus den Grenzregionen zum europäischen Projekt gestärkt werden kann. Wie können die konkreten Vorteile der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit besser bekannt gemacht werden? Wie können die Werte der Europäischen Union wie Solidarität, Teilhabe

und Vielfalt ausgehend von den Erfahrungen in diesen Gebieten gefördert werden? Und wie kann dieses „Europa im Alltag“ sichtbarer und nahbarer gemacht werden?

Moderation: Netzwerk EUROPE DIRECT: **Caroline Reviriot**, WeCittizens (Luxembourg) + **Alice Rossel**, Verein CRISTEEL (Nancy)

12.50 Uhr Mittagessen / Besichtigung von Europa Experience in Gruppen

Der Besuch bietet einen interaktiven Einblick in den Kern der europäischen Institutionen und deren Funktionsweise. Im Multimedia-Bereich und in einem Rollenspiel zum Thema EU-Parlament erfahren Besucherinnen und Besucher spielerisch und hautnah, wie die EU funktioniert und welche Rolle die Bürgerinnen und Bürger im europäischen Projekt spielen.

14.00 Uhr Plenum: Begrüßung

- **Anne Calteux**, Vertreterin der Europäischen Kommission in Luxemburg, Rückblick auf die Rede der Präsidentin der Europäischen Kommission zur Lage der Union
- **Christophe Schröder**, Leiter des Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments in Luxemburg
- **Xavier Bettel**, Vizepremierminister, Minister für auswärtige Angelegenheiten und Außenhandel, Luxemburg (tbc)

14.30 Uhr Keynote – Die Kohäsionspolitik ab 2028: Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit neu erfinden – für ein geeinteres Europa

Die Grenzregionen verkörpern das lebende Labor der europäischen Integration. Mit ihren Kooperationsprojekten erproben sie konkrete Antworten auf die Herausforderungen des ökologischen, digitalen und sozialen Wandels und bringen gleichzeitig die Bürgerinnen und Bürger auf der Grundlage gemeinsamer Werte einander näher. Dennoch wird ihre Stimme in den europäischen Debatten noch immer zu wenig gehört, obwohl sie an vorderster Front stehen, um Europa im Alltag erlebbar zu machen. Jetzt, wo die Europäische Kommission eine neue Architektur für EU-Fördermittel vorschlägt, wird es dringend notwendig, die Instrumente der Kohäsionspolitik zu überdenken und neue Fördermöglichkeiten zu erkunden – wie die Initiativen BRIDGEforEU, I3 oder andere neu entstehende Fördermöglichkeiten –, um die Kontinuität und die zunehmende Bedeutung von grenzüberschreitenden Maßnahmen zu gewährleisten.

Dieser einleitende Vortrag wirft einen strategischen Blick auf die Rolle der Grenzräume im Europa von morgen: Wie können sie vollständig in die großen Prioritäten der Europäischen Union (Green Deal Wettbewerbsfähigkeit, sozialer Zusammenhalt) eingebunden werden? Welche Partnerschaften und Finanzierungen müssen mobilisiert werden, damit sie weiterhin zu den führenden Gebieten gehören? Und wie kann die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu einem unverzichtbaren Pfeiler eines resilienteren, solidarischeren und geeinteren Europas gemacht werden?

Referent: Prof. Andrés Rodríguez-Pose London School of Economics and Political Science (LSE) – (tbc)

14.50 Uhr Zusammenfassung der Workshops vom Vormittag

15.10 Uhr Podiumsdiskussion – Europäische Kohäsion: Wie können neue strategische Herausforderungen bewältigt und die Wirksamkeit der Maßnahmen in der Praxis verbessert werden?

Die Europäische Union setzt neue Prioritäten. Welche Rolle können Interreg-Programme in diesem neuen Kontext spielen und wie kann die Wirkung grenzüberschreitender Aktionen

optimiert werden? Grenzregionen machen fast 40 Prozent der Fläche der EU aus und ein Drittel der EU-Bevölkerung lebt dort. Dementsprechend sind sie für das europäische Projekt wesentliche Innovations- und Experimentierräume. Dennoch werden sie in den politischen und haushaltspolitischen Verhandlungen oftmals nur am Rande erwähnt.

An dieser Podiumsdiskussion werden **Europaabgeordnete der Großregion, Vertreterinnen und Vertreter der europäischen Institutionen** (Europäische Kommission, Ausschuss der Regionen) und **lokale und regionale Abgeordnete** aus den Grenzregionen teilnehmen, um über die Zukunft der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu sprechen.

Der Schwerpunkt wird auf drei zentralen Fragestellungen liegen:

1. **Welche Zukunft hat Interreg in der nächsten Förderperiode?**
Inwiefern ist die territoriale Zusammenarbeit immer noch notwendig? Welchen Platz wird sie in der neuen Fondsarchitektur einnehmen und welchen Beitrag kann sie zu den neuen Prioritäten der Union leisten?
2. **Welche zusätzlichen Werkzeuge?**
Können Initiativen wie BRIDGEforEU, I3 (Interregional Innovation Investments) oder andere Testinstrumente dazu beitragen, die Grenzregionen voranzubringen und eine agilere, gezieltere Zusammenarbeit ermöglichen, insbesondere in Bezug auf Innovation, grenzüberschreitende öffentliche Dienstleistungen oder den ökologischen Wandel? Wie kann die Wirkung der Ergebnisse maximiert werden?
3. **Wie können sich die Grenzregionen in der europäischen Debatte mehr Gehör verschaffen?**
Welche Rolle können die Mitglieder des Europäischen Parlaments, die Vertreterinnen und Vertreter der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften und Plattformen wie der Ausschuss der Regionen spielen, damit der Beitrag der Grenzregionen zum Zusammenhalt und zur Resilienz der EU voll anerkannt wird?

Diese Gesprächsrunde mit Vertreterinnen und Vertretern von unterschiedlichen politischen Ebenen (europäisch und regional) soll **konkrete Wege aufzeigen**, wie die Wirkung, Sichtbarkeit und Nachhaltigkeit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in einem sich verändernden politischen Kontext gestärkt werden kann.

Gäste:

- **Europaabgeordnete der Großregion: Martine Kemp (PPE/LU) ; Joachim Streit (renew/DE)**
- **Davinia Wood**, Head of Unit, DG REGIO (*tbc*)
- **Wolfgang Leibe**, Oberbürgermeister der Stadt Trier (Rheinland-Pfalz), Mitglied im Ausschuss der Regionen (*tbc*)
- **XX** (*tbc*)
- **Brigitte Torloting**, Vizepräsidentin der Region Grand Est, Vertreterin der Verwaltungsbehörde Interreg Großregion
- **Lokale und regionale Mandatsträgerinnen und -träger aus Grenzregionen: Björn Gebauer**, Bürgermeister der Gemeinde Oberthal (Saarland) und **François Kinard**, Bürgermeister der Gemeinde Aubange (Wallonie)

16.40 Uhr Austausch mit den Teilnehmern/-innen

16.55 Uhr Schlusswort

- **Maurice Bauer**, Erster Schöffe der Stadt Luxemburg

17.15 Uhr Ende der Veranstaltung